



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vollständiges Marburger Gesangbuch

Luther, Martin

Marburg, 1750

CCCCCXLVIII. 548. Im[m]anuel! Gott mit uns. Rom. 8, 31.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51092](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51092)

3. Ein geizhals hat bey seinem grämen Nicht eine stunde frölichkeit: Er hat, und darf sich doch nichts nehmen, Weil er sichs inner selbst verbeut: So wird er von sich selbst verzehrt, Und ist nicht eines thalers werth.
4. Wie frölich aber kan hingegen, Mein herz bey der vergnügung seyn? Gibt mir der himmel einen segen, So bild ich mir groß reichthum ein. Und dencke, Gott gibt einen tag Mehr, als ein kaiserthum vermag.
5. Hab ich die nothdurft meinem leibe, Mein brod und auch mein saltz darzu, So nehm ichs mit der überbleibe, Und brauch es so in stiller ruh. Gott leihet mir sein eigenthum, Zu meinem nutz und seinem rühm.
6. Das ist mein wucher in gedanken, Der mich nicht leicht betrügen kan; Und wolte die vergnügung wancken, So schreib ich diese losung an: Es gilt dem höchsten alles gleich, Ein Christe sey arm oder reich.
7. Ein geizhals gehet zum verderben Der nur nach geld und guth gestrebt: Ich aber kan mit freuden sterben Weil mir kein geld am hertzen klebt. So fährt die seele selig hin, Wo ich bey Gott der reichste bin.
- CCCCXLVIII. 548.
Immanuel! Gott mit uns. Rom. 8. 31.
- S** Er Jesum bey sich hat, kan feste stehen, Wird auf dem unglücks-meer nicht untergehen: Wer Jesum bey sich hat, was kan dem schaden, Sein hertz ist überall mit trost beladen.
2. Wer Jesum bey sich hat, der hat den himmel, Wünscht zu verlassen nur das weltgetümmel: Wer Jesum bey sich hat, der lebt vergnügt Mit dem was Gott und glück ihm zugefüget.
3. Wer Jesum bey sich hat, der mag nicht habē Die eitelkeit der welt und ihre gaben. Wer Jesum bey sich hat, hat gnug auf erben, Und mag in ewigkeit nicht reicher werden.
4. Wer Jesum bey sich hat, kan sicher reisen, Er wird ihm schon den weg zum himmel weisen: Wer Jesum bey sich hat, in höchsten nöthen, Den kan kein teuffel nicht noch mörder tödten.
- s. 2. B.

1. Wer Jesum bey sich hat,
ist wohl beschützt, Wann
heftig donert es und schreck-
lich bliet: Wer Jesum bey
sich hat, darff nicht erschre-
cken, Wann seine sünd ihm
fürcht und angst erwecken.

6. Wer Jesum bey sich hat,
darf nich verzagen, Und kan
den teuffel auch leicht von sich
jagen: Wer Jesum bey sich
hat, wird nicht verderben,
Wer Jesum bey sich hat,
kan frölich sterben.

CCCCXLIX. 549.

Joach. Neander.

Der jährl. wochentl. tägl. Gott su-
chende Christ.

Im Th. Zion klagt mit angst ic.

Bermahl ein jahr ver-
flossen, Näher zu der
ewigkeit, Wie ein pfeil wird
abgeschossen, So vergehet
meine zeit, O getreuer Je-
baoth, Unveränderlicher
Gott! Ach! was soll, was
soll ich bringen, Deiner lang-
muth danck zu singen?

2. Ich erschrecke, mächtig
wesen, Angst und furcht be-
deckt mich, Dann mein bā-
ten, singen, lesen, Ach! das ist
so schlāfferig, Heilig, heilig,
heiliger, Großer Seraphi-
nen **HERR!** Wehe mir,
ich muß vergehen, Dann

wer kan vor dir bestehen?
3. Schrecklich ist es ja, zu fal-
len In die hand von solchem
Gott, Der rechtfertig zurufft
allē: Niemand treibe mit mir
spott, Irret nicht; wo das ge-
schicht, Ich Jehova leid es
nicht, Ich bin ein verzehrend
feuer, Ewig brennend unge-
heuer!

4. Aber du bist auch sanfft-
müthig, O getreues Vatter-
herz! In dem bürgen bist du
gütig, Der gefühlt des todes
schmerz: Steh' ich nicht in
deiner hand Angezeichnet als
ein pfand, So du ewig willst
bewahren Für des alten dra-
chen schaaren?

5. Auf! mein herz, gib dich
nun wieder Ganz dem frie-
dens fürsten dar, Opffre dem
der seelen lieder, Welcher frö-
net tag und jahr, Gange ein
neues leben an, Das dich
endlich führen kan, Mit ver-
lang n nach dem sterben, Da
du wirst die kron ererben.

6. Soll ich dan in dieser hüt-
ten Mich ein zeitlang plagen
noch: So wirst du mich über-
schütt n Mit gedult, das weiß
ich doch: Setze dan dein herz
auf mich, Jesu Christe, du
und

Dy 4